

A m t s b l a t t

d e r

R e g i e r u n g z u D ü s s e l d o r f .

Nr. 62. Düsseldorf, Montag, den 4. Oktober 1847.

(Nr. 1375.) Bank-Commandite zu Elberfeld. II. S. V. Nr. 5124.

In Gemäßheit der Bekanntmachung des Herrn Chefs der Bank Erzellenz vom 31. Dezember v. J. bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß die Bank-Commandite zu Elberfeld mit dem 1. Oktober d. J. ihre Wirksamkeit beginnen wird.

Die von derselben zu betreibenden Geschäfte bestehen in:

- 1) Ertheilung von Darlehen gegen Unterpand von inländischen Staats-, Kommunal- und ständischen Papieren, soliden Wechseln und dem Verderben nicht ausgesetzten, leicht verkäuflichen Kaufmannswaaren,
- 2) Discontirung von Wechseln auf Elberfeld und Barmen und Ankauf von Wechseln auf andere inländische Plätze, an welchen sich Filial-Anstalten der Preuß. Bank befinden,
- 3) Ausstellung von Anweisungen auf die Haupt-Bank und deren Filial-Anstalten in den Provinzen, sowie Einlösung der Anweisungen dieser Anstalten auf die Bank-Commandite,
- 4) Besorgung des Ankaufs und Verkaufs von Papieren für Rechnung öffentlicher Behörden und Anstalten, gegen $\frac{1}{2}$ % Provision und die übliche Courtage,
- 5) Annahme von Geldern öffentlicher Behörden und Anstalten, welche zur zinsbaren Belegung bei dem Bank-Comptoir zu Köln bestimmt sind. Die Anträge auf Ausfertigung der Bank-Obligationen sind aber von den Behörden und Anstalten direct an das Bank-Comtoir in Köln zu richten.

Die Verwaltung der Bank-Commandite ist dem Bank-Agenten Uhde und dem Buchhalterei-Assistenten Drüfer gemeinschaftlich übertragen worden und sind daher Beider Unterschriften bei den Ausfertigungen der Bank-Commandite erforderlich.

Berlin den 23. September 1847.

Königl. Preuß. Haupt-Bank-Direktorium.
Witt. Reichenbach. Meyen.

Verordnungen und Bekanntmachungen der Königl. Regierung.

(Nr. 1376.) Falsche hannöversche 10 und 5 Thalerstücke. II. S. V. Nr. 4960.

Schon seit dem Ende des Jahres 1845 sind in den westlichen Provinzen der Monarchie sehr häufig falsche hannöversche 10 und 5 Thalerstücke vorgekommen, welche in Messing, Kupfer oder Silber geprägt und dann galvanisch vergoldet worden. Wegen des gut nachgeahmten Gepräges und der Vergoldung sind diese falschen Münzen zur Täuschung des Publikums sehr geeignet.

Da die Circulation derselben immer häufiger geworden und es bisher nicht hat gelingen wollen, die Falschmünzer-Stätte zu ermitteln, so machen wir im höhern Auftrage die nachfolgende Beschreibung bekannt.

Düsseldorf den 25. September 1847.

Beschreibung

falscher Goldmünzen mit Königlich Hannöverschem Gepräge.

I. Falsche Hannöversche Zehnthalerstücke, oder doppelte Georgsd'or mit den
Jahrzahlen 1822 und 1829 und dem Münzzeichen B.

Gegen das Ende des Jahres 1845 kamen zuerst im Regierungsbezirk Arnberg, seit der Zeit aber häufig in fast allen Regierungsbezirken der beiden westlichen Provinzen des Preussischen Staats (jetzt noch Aachen und Trier ausgenommen) aus Messing, Kupfer oder Silber geprägte und meistens galvanisch schwach vergoldete falsche Hannöversche Zehnthalerstücke mit der Jahrzahl 1829 und dem Münzzeichen B., dann aber im Mai d. J. auch in der Gegend von Elberfeld eines aus vergoldetem Messing mit der Jahrzahl 1822 und dem Münzzeichen B. zum Vorschein, deren Kopfseiten auf einem und demselben Stempel ausgeprägt worden sind, und deren gemeinsame Fabrik, ungeachtet der vielen, gegen die Verbreiter bei verschiedenen Gerichten anhängig gewordenen Kriminal-Untersuchungen bis jetzt noch nicht hat ermittelt werden können. Obgleich nun diese falschen Zehnthalerstücke wegen des gut nachgeahmten Gepräges und der Vergoldung leicht täuschen können, so fehlt es doch auch nicht an besondern Merkmalen, woran sie von den echten leicht zu unterscheiden sind.

Die Farbe der abgeriebenen Stellen ist auf den Stücken aus Messing schmutzig röthlich oder gelblich grau, auf denen aus Kupfer schmutzig roth, und auf denen aus Silber weiß, wogegen auf den echten diese auch wohl röthlicher, als die unabgeriebene Oberfläche, nicht aber so schmutzig angelausen, erscheint.

Das Gepräge ist weniger scharf, als auf den echten und die Gravirung und Schrift von diesen sehr abweichend. So z. B. findet man, gegen ein echtes Zehnthalerstück gehalten, beim ersten Blick auf dem falschen das Brustbild größer und in dessen Konturen, wie auch Gesichtszügen und Haarpartien mancherlei Verschiedenheiten. Eben dies gilt auch von der Stellung und der Gestalt der einzelnen Buchstaben und Ziffern, wobei ganz besonders herauszuheben ist, daß die falschen Münzen in der Umschrift der Kopfseite: Georgius IV. d. g. Brit. etc. hinter dem g. keinen Punkt haben, der auf den echten deutlich dasteht. Sodann ist auch noch in der, den Hinterkopf des Brustbildes begrenzenden Ebene eine erhabene Beule sehr bemerkbar, die durch eine weiche Stelle im Stempel entstanden, und mehr oder weniger auf allen falschen Zehnthalerstücken zu finden ist.

Der Durchmesser der falschen Stücke ist etwas größer, als der, der echten, und manche von jenen sind auch etwas dicker, als diese.

Der Klang, wenn das Stück auf die Fingerspitze gelegt und durch Anschlagen hervor gebracht wird, gibt an den falschen Zehnthalerstücken, sie mögen nun aus Messing, Kupfer oder Silber bestehen, einen höheren und schwächeren Ton zu erkennen, als an den echten, was auch schon beim Aufwerfen auf den Tisch hörbar wird.

Der Kerbrand der falschen Münzen ist weniger regelmäßig und meistens unvollkommener, als der an den echten, ausgeprägt; hier und dort auch wohl nachgeseilt.

Das Gewicht fällt, nach Verhältniß des Metalls und der Dicke sehr verschieden, jedoch wie gewöhnlich bei falschen Goldmünzen, sehr auffallend geringer, als das der echten aus, und bleibt mithin das Hauptmerkmal der Unechtheit. Unter den vorliegenden haben die schwersten und dicksten 0,76 Loth ($\frac{3}{4}$ Loth) dagegen die echten Zehnthalerstücke 0,91 Loth Gewicht.

Es wird daher schon jede kleine Krämerwage diesen Gewichtsunterschied von mindestens 0,15. oder $\frac{1}{4}$ Loth pro Stück bemerkbar machen.

II. Falsche Hannöversche Fünfthalerstücke, oder einfache Georgsd'or
mit der Jahrzahl 1829 und dem Münzzeichen B.

Diese Sorte falscher Goldmünzen wurde zuerst in der Gegend von Elberfeld im Sommer des Jahres 1846 entdeckt, und ist seitdem häufig in einzelnen oder mehreren Stücken in den westlichen Preussischen Provinzen vorgekommen, wodurch ebenfalls viele Kriminal-Untersuchungen bei verschiedenen Gerichten entstanden sind. Man unterscheidet unter den eingezogenen Stücken dreierlei Stempelverschiedenheiten, alle aber bestehen aus Messing oder Kupfer und sind größtentheils nach dem Prägen galvanisch schwach vergoldet.

Das Gepräge dieser falschen 5 Thalerstücke ist weniger gut und dem der echten noch weniger ähnlich, sie haben mithin ein noch augenfälligeres Unterscheidungsmerkmal, als die falschen 10 Thlr. Stücke. Namentlich ist das Brustbild mehr oder weniger verzerrt, und in der Gravirung abweichend und roh ausgeführt, die Schrift in Stellung und Form sehr wenig mit der auf echten Exemplaren übereinstimmend.

Die Farbe der abgeriebenen Stellen, der Klang auf der Fingerspitze und beim Aufwerfen, so wie der Durchmesser sind in derselben Art abweichend von denen der echten Münzen, als an den falschen Zehnthalerstücken.

Der Kerbrand ist gröber, unregelmäßiger und unvollkommener ausgeprägt.

Das Gewicht bleibt aber auch hier wieder das beste äußerliche Merkmal der Unechtheit, indem man dazu keiner Vergleichung mit echten Stücken bedarf.

Die falschen Fünfthalerstücke haben nämlich ein Gewicht bis höchstens 0,39 Loth, wogegen das der echten reichlich 0,45 Loth, der Unterschied mithin über $\frac{1}{3}$ Loth beträgt, den jede nicht zu unverhältnismäßige Waage deutlich angibt.

Berlin den 18. Juni 1847. Der General-Münz-Wardein: Kandelhardt.

(Nr. 1377.) Lebensrettung betr. I. S. II. b. Nr. 11412.

Am 12. August d. J. sind beim Austiefen des Brunnens des Kaufmanns Carl Anton Fromein zu Kenney die beiden dabei beschäftigten Arbeiter Peter Mör sch und Abraham Jacobs in Folge Einathmens verdorbener Luft bewußtlos am Boden des über 30 Fuß tiefen Brunnens zusammen gefallen, jedoch durch die mit eigener Lebensgefahr verbundenen Bemühungen, so wie durch den Muth des Kupferschlägergesellen Josua Bellingrath das selbst vom sichern Tode gerettet worden.

Diese menschenfreundliche Handlung wird hierdurch mit dem Bemerken belobend zur öffentlichen Kenntniß gebracht daß dem ic. Bellingrath eine Geldprämie von 10 Rthlr. bewilligt worden ist. Düsseldorf den 16. September 1847.

(Nr. 1378.) Deffentliche Belobung I. S. II. b. Nr. 12032.

Bei dem Löschen des am 15. v. M. zu Dormagen in der Scheune des Heinrich Paefgen ausgebrochenen Feuers haben sich durch anerschrodene und unermüdete Thätigkeit vorzüglich ausgezeichnet die Gutsbesitzer Jakob Piessem und Johann Heinrich Braun, so wie der Hülfögerichtschreiber Peter Franz Klingelhoef er, alle drei aus Dormagen, welches hierdurch belobend zur öffentlichen Kunde gebracht wird.

Düsseldorf den 16. September 1847.

(Nr. 1379.) Die zweite Prüfung in dem Schullehrer-Seminar zu Moers betr. I. S. V. Nr. 5517.

Die im Jahre 1845 und früher mit dem Zeugnisse bedingter Anstellungsfähigkeit entlassenen, zur Zeit noch nicht definitiv angestellten Schulamts-Candidaten und Lehrer evangelischer Confession werden hiedurch aufgefordert, sich Mittwoch den 20. October c., unter

Vorzeigung ihrer Entlassungszeugnisse und Atteste über seitherige Führung, Vormittags 8 Uhr in dem Seminar zu Meurs zur Prüfung einzufinden:

Düsseldorf den 25. September 1847.

(Nr. 1380.) Steckbrief. I. S. IV. Nr. 4888.

Der unten signalfürte Musketier Julius Robert Frieße aus Elberfeld, ist, nachdem er mehrere ihm von seinen Kameraden anvertraute Privatsachen unterschlagen hat, von dem Königl. 37. Infanterie- (5. Reserve) Regiment aus der Garnison Luxemburg desertirt.

Sämmtliche Civil- und Militair-Behörden werden ersucht, auf denselben strenge wachen, ihn im Betretungsfalle verhaften und wohlverwahrt an das Kommando des gedachten Regiments abliefern zu lassen.

Düsseldorf den 24. September 1847.

S i g n a l e m e n t.

Religion evangelisch; Gewerbe Uhrmacher; Alter 24 Jahr 1 Monat; Größe 5 Fuß 7 Zoll; Haare blond; Stirne oval; Augenbraunen blond; Augen grau; Nase und Mund gewöhnlich; Zähne vollständig; Bart keinen; Kinn rund; Gesichtsbildung länglich; Gesichtsfarbe gesund; Statur schlank.

Besondere Kennzeichen: keine.

Bekleidung: eine Feldmütze mit Schirm, eine Halsbinde, ein Waffenrock, ein Paar leinene Hosen, ein Paar Stiefeln, ein Hemd.

(Nr. 1381.) Steckbrief. I. S. II. b. Nr. 12382.

Der unten näher bezeichnete, unter lebenslänglicher Polizei-Aufsicht stehende Sattler Georg Friedrich Siegler, welcher wegen Diebstahls im ganzen 25 Jahre in gefänglicher Haft gewesen und am 10. d. M. aus der Straf-Anstalt zu Werden nach Elberfeld, seinem Wohnorte, entlassen worden, ist zwar am nämlichen Tage Abends spät daselbst eingetroffen, hat sich aber am folgenden Morgen, anstatt sich der ihm ertheilten Weisung zufolge auf dem Polizeiamte zu stellen, von dort entfernt, ohne bis jetzt dahin zurückgekehrt zu sein, und dadurch der über ihn verhängten polizeilichen Beaufsichtigung sich entzogen.

Die betreffenden Polizeibehörden werden daher ersucht, auf denselben zu invigiliren, ihn im Betretungsfalle zu verhaften und der Polizeibehörde zu Elberfeld vorführen zu lassen.

Düsseldorf den 25. September 1847.

P e r s o n - B e s c h r e i b u n g.

Namen Siegler, Georg Friedrich; Stand Sattler; Geburtsort Hohnheim; Wohnort Elberfeld; Religion evangelisch; Alter 65 Jahr 9 Monat; Größe 5 Fuß 5½ Zoll; Haare braun; Stirne hoch und rund; Augenbraunen braun; Augen braun; Nase dick; Mund klein; Zähne mangelhaft; Bart braun; Kinn rund; Gesicht oval; Gesichtsfarbe gesund; Statur mittel.

Besondere Zeichen: keine.

Verordnungen und Bekanntmachungen anderer Behörden.

(Nr. 1382.) Lieferung von Militair-Lazareth ic. Gegenständen.

Die Lieferung der pro 1847 fälligen Kontingente an Leinenzug, an wollenen Bettdecken so wie an Kranken-Kleidern für den Garnison-Verwaltungs- und Lazareth-Haushalt im Geschäfts-Bereiche der unterzeichneten Intendantur, soll im Wege der Submission dem Mindestfordernden in Entreprise gegeben werden.

Die Gegenstände und deren Stückzahl sind aus den Bedingungen näher zu ersehen, welche bei dem Königl. Train-Depot in Münster, den Belagerungs-Lazareth-Depots in

Wesel und Minden und bei den Königlich Garnison-Verwaltungen zu Düsseldorf und Bielefeld, mit den Normal-Proben niedergelegt worden.

Unternehmungslustige wollen ihre Anerbietungen versiegelt mit der Bezeichnung: Submission wegen der Leinzeug u. Lieferung pro 1847 spätestens bis zum 7. Oktober c., Vormittags 10 Uhr, in unserm Geschäftslokale abgeben, eventuell schriftlich bis zu diesem Tage frankirt an uns einsenden.

Auf die leinenen Sachen, wollene Bettdecken und auf die wollenen und baumwollenen Socken werden auch getrennte Anerbietungen angenommen.

Münster den 7. September 1847. Königl. Intendantur 7ten Armee-Corps.

(Nr. 1383.) Brod- und Fourage-Lieferung.

Die direkte Lieferung des Brod- und Fourage-Bedarfs an die Truppen in den nachbenannten Garnison-Orten pro 1848 soll auf dem Wege der öffentlichen Submission verdingen werden.

Das desfallsige Lieferungs-Quantum beträgt ungefähr:

	Stück Commisbrode. à 6 Pf.	Scheffel Hafer	Centner Heu à 110 Pf.	Schock Roggenstroh à 1200 Pf.
für Essen	3970	432	120	17
" Graefrath	3970	360	100	15
" Neuß	3970	480	135	20
" Geldern	4270	720	200	30

und können die, dem Lieferungs-Geschäft zum Grunde liegenden Bedingungen während der gewöhnlichen Amtsstunden in unserm Geschäfts-Lokal, so wie bei den Bürgermeistereien der genannten Orte, eingesehen werden, bei welchen Letzteren auch die Submissions-Termine, und zwar:

- 1) in Essen am 3. November c., Nachmittags 2 Uhr,
- 2) in Graefrath am 5. November c. früh 9 Uhr,
- 3) in Neuß am 8. November c. früh 9 Uhr,
- 4) in Geldern am 10. November c. früh 9 Uhr,

durch unsern Commissarius an Ort und Stelle abgehalten werden sollen.

Die Submissions-Offerten sind zur bestimmten Zeit bei den Bürgermeistereien der genannten Städte, und zwar spätestens beim Beginn des Termins versiegelt abzugeben. Die nicht an Ort und Stelle wohnenden Submittenten haben ihren Offerten ein Zeugniß ihrer Ortsbehörde über ihre Kautionsfähigkeit und Qualifikation zu einem derartigen Lieferungs-Geschäft beizuschließen.

In sofern nach Umständen im Termine vom Submissions-Verfahren zur Lizitation übergegangen werden sollte, hat es sich jeder, im Termine nicht persönlich anwesende Submittent selbst beizumessen, wenn auf ihn bei einem etwaigen ferneren Abgebot keine Rücksicht weiter genommen werden kann.

Nachgebote bleiben unberücksichtigt.

Münster den 26. September 1847. Königl. Intendantur 7. Armee-Corps.

(Nr. 1384.) Ertrunkener.

Der Wechsler Heinrich Warendorf aus Düren ist am 15. September c. bei den Steinen nächst Neuß im Rheine ertrunken.

Indem ich das Signalement desselben unten mittheile, ersuche ich alle Polizeibehörden, von dem etwaigen Anlanden der Leiche, mich in Kenntniß zu setzen.
Düsseldorf den 21. September 1847. Für den Ober-Prokurator.

Der Staats-Prokurator: Freiherr v. Proff-Prnich.

Signalement.

Alter 56 Jahre; Größe 5' 1"; Statur gesetzt; Haare grau, mit einer Glage; Augenbraunen grau; Augen dito; Nase etwas gekrümmt; Mund gewöhnlich; Zähne vollständig und gesund; Kinn rund; Gesicht länglich, hager; Gesichtsfarbe blaß.

Besondere Kennzeichen: der hintere Rand beider Ohren mit Haaren bewachsen.

Kleidung: Oberrock von feinem, schwarzem Tuch, mit Orleans gefüttert, schwarztuchene Beinkleider, schwarze Atlasweste, schwarzseidenes Halstuch, Unterhose von Bombastin, Hemd von feinem Leinen, H. W. gezeichnet, wollene Strümpfe, kalblederne Schuhe.

(Nr. 1385.) Interdiktion.

Durch Erkenntniß des hiesigen Königl. Landgerichts vom 15. Mai a. c. ist der zu Balken, Gemeinde Reichlingen wohnende gewerblose Karl Lückmantel für interdiziert erklärt und seine Bevormundung verordnet worden.

Ich ersuche die Herrn Notarien meines Amtsbezirks der Vorschrift des §. 18 der Notariats-Ordnung zu genügen.

Düsseldorf den 22. September 1847.

Für den Ober-Prokurator.
Der Staats-Prokurator: Merrem.

(Nr. 1386.) Interdiktion.

Durch Erkenntniß der zweiten Civilkammer des hiesigen Königl. Landgerichts vom 28. August c. ist die früher als Dienstmagd hier selbst wohnende Elisabeth Kreuz, gegenwärtig detinirt in der hiesigen Irrenanstalt für interdiziert erklärt und deren Bevormundung verordnet worden.

Die Herren Notarien meines Amtsbezirks ersuche ich den Vorschriften des §. 18 der Notariats-Ordnung zu genügen.

Düsseldorf den 22. September 1847.

Für den Ober-Prokurator.
Der Staats-Prokurator: Merrem.

Sicherheits-Polizei.

(Nr. 1387.) Steckbrief.

Der der Theilnahme an einem bei Schiefbahn verübten Raubmorde dringend verdächtige Paul Sangs, hat sich der wider ihn eingeleiteten Untersuchung durch die Flucht entzogen und dem Vernehmen nach seinen Weg über den Nordkanal genommen.

Indem ich das ungefähre Signalement desselben mittheile, ersuche ich alle Polizei-Behörden auf denselben achten und ihn im Betretungsfalle mir vorführen zu lassen.

Es ist nicht unwahrscheinlich, daß sich der Sangs nach Frankreich hinwenden werde um dort nach Algier zu gehen, wo er schon früher gewesen.

Ich wende daher vorzüglich an die Grenzbehörden die Bitte, ihre Aufmerksamkeit auf den Sangs richten zu wollen.

Düsseldorf den 1. Oktober 1847.

Der Instruktionsrichter.

Signalement.

Vor- und Zuname Paul Sangs; Alter 36 Jahre; Gewerbe Zimmermann; Wohnort Anrath; Größe 5 Fuß 1 Zoll; Statur untersezt; Haare schwarzblond; Gesichtsfarbe blaß-gelb; Mund groß; Sprache niederrheinischer Dialect.

Kleidungsstücke: blauer Kittel, schwarze Hose, schwarzsammetne Mütze mit weißes Knöpfchen zu beiden Seiten.

(Nr. 1358.) Steckbrief.

Der Seilergeselle Johann Cleve, geboren zu Kevelaer, zuletzt wohnhaft zu Kenney, dessen Signalement unten folgt, hat sich der wegen qualifizirten Diebstahls gegen ihn eingeleiteten Untersuchung durch die Flucht entzogen.

Ich ersuche alle Polizeibehörden, auf ihn zu vigiliren, und ihn im Betretungsfalle verhaften und mir vorführen zu lassen.

Elberfeld den 23. September 1847.

Für den Ober-Prokurator.

Der Staats-Prokurator: Heintzmann.

S i g n a l e m e n t.

Alter 30 Jahre; Größe 5 Fuß 2 Zoll; Haare dunkelblond; Stirne bedeckt; Augenbraunen blond; Augen graublau; Nase groß und dick; Mund gewöhnlich; Zähne gesund; Kinn länglich; Bart blond; Gesichtsförm oval; Gesichtsfarbe gesund; Statur untersezt.

Besondere Kennzeichen: eine Warze auf der rechten und zwei Warzen auf der linken Wange, am Daumen der rechten Hand fehlt das vordere Glied.

(Nr. 1389.) Steckbrief.

Der hiernach signalisirte Tagelöhner Johann Dypgenvort, von Trasselt bei Cranenburg, zuletzt in Barmen sich aufhaltend, hat daselbst am 18. d. M. nebst einem Betrage an Geld, ein Paar lange kalblederne Stiefel, noch neu, mit blaß gelbem Leder gefüttert und mit weiß leinenen Strüppen versehen, gestohlen und sich dann entfernt, ohne daß bis jetzt sein jeziger Aufenthalt bekannt geworden ist.

Ich ersuche alle Polizeibehörden, denselben im Betretungsfalle zu verhaften und mir vorführen zu lassen, auch die gestohlenen Stiefeln, wenn sie sich noch in seinem Besitze befinden sollten, zu sequestriren und mir zu übersenden.

Elberfeld den 23. September 1847.

Der Ober-Prokurator.

Für denselben, der Staats-Prokurator: Heintzmann.

S i g n a l e m e n t.

Alter 20 Jahre; Größe 5 Fuß 3 Zoll; Haare blond; Stirne niedrig; Augenbraunen blond; Augen blau; Nase breit; Mund gewöhnlich; Kinn spiz; Bart ohne; Gesichtsförm oval; Gesichtsfarbe gesund; Statur mittel.

(Nr. 1390.) Steckbrief.

Die Catharina Alef, Ehefrau des Tapezierers Meister hieselbst, hat sich der Vollstreckung der wegen Verleitung Minderjähriger zur Unzucht und Schenkwirtschaftsbetriebes ohne polizeiliche Erlaubniß, unter dem 26. Februar resp. 3. August c. gegen sie erkannten sechsmonatlichen resp. vierwöchentlichen Gefängnißstrafe durch die Flucht entzogen.

Indem ich deren Signalement beifüge, ersuche ich die betreffenden Polizei-Offizianten, auf dieselbe zu vigiliren, sie im Betretungsfalle zu verhaften und mir vorführen zu lassen.

Köln den 22. September 1847.

Der Königl. Ober-Prokurator: Zweifel.

S i g n a l e m e n t.

Geburtsort Köln; Aufenthaltsort Brüssel; Religion katholisch; Alter 25 Jahre; Größe 5 Fuß; Haare braun; Stirne frei; Augenbraunen braun; Augen blau und groß; Nase lang und breit; Mund groß; Zähne gut; Kinn rund; Gesichtsbildung länglich; Gesichtsfarbe gesund; Gestalt mittler.

(Nr. 1391.) Erlebiger Steckbrief.

Die im Stück 51 Steckbrieflich verfolgte Lisette Rodorff ist eingebracht.

Essen den 13. September 1847.

Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht.

(Nr. 1392.) Diebstahl zu Aldenhoven.

In dem Zeitraume vom 29. August bis 2. September d. J. sind aus einer Wohnung zu Aldenhoven, Bürgermeisterei Bedburdick, die beiden untenbeschriebenen Taschenuhren entwendet worden.

Indem ich vor dem Ankauf der fraglichen Uhren warne, ersuche ich Jeden, der über die Person des Diebes oder über den Verbleib der Uhren Auskunft geben kann, mir solche zu ertheilen. Düsseldorf den 20. September 1847. Für den Ober-Prokurator.

Der Staats-Prokurator, Freiherr v. Proff-Frnich.

B e s c h r e i b u n g.

Eine der entwendeten Uhren ist eine silberne englische, mit weißem Zifferblatt, schwarzen deutschen Ziffern, und kupfernen Zeigern. Um das silberne Gehäuse war ein silberner Kasten, mit rothem Zeuge gefüttert und dieselbe überdem in einer Kapsel von gelbem Kupfer eingeschlossen. Der Bügel an der Uhr ist sehr kurz und dünn.

Die andere Uhr ist eine silberne eingehäufige mit französischem Werk, und war wie die Vorige in eine Kapsel eingeschlossen. Das Zifferblatt dieser Uhr ist von weißem Porzellan, mit römischen Ziffern und gelb broncirten Minutenstrichen. Die Zeiger von gelbem Kupfer. Das Zifferblatt hat einen Bruch und ist vom Schlüsseloch bis zur Zahl II. abgeschält.

(Nr. 1393.) Diebstahl zu Nevilges.

Am 12. d. M. ist zu Nevilges eine Geldbörse von grüner Selde mit Stahlperlen zwei stählernen Schiebern und einer Guirlande von Stahlperlen an beiden Enden, enthaltend einen goldenen glatten Stegelring mit einem rothen Steine und einen Betrag von 8 bis 10 Thlr. in verschiedenen Geldsorten, gestohlen worden.

Wer etwas Näheres über diesen Diebstahl anzugeben weiß, wird ersucht, es zur Anzeige zu bringen.

Für den Ober-Prokurator.

Elberfeld den 21. September 1847.

Der Staats-Prokurator: Heinzmann.

(Nr. 1394.) Straßenraub bei Hüls.

Am Sonntag den 12. d. M. Vormittags zwischen 9 und 10 Uhr ist auf dem Hülsers Felde die Ehefrau des Märlers Lingen aus Benrad durch drei fremde Mannspersonen angegriffen, und unter Verübung von Gewaltthätigkeiten, eines Stückes Kalbfleisch, welches sie bei sich trug, sowie zweier Ringe beraubt worden.

Von den Ringen war der eine von Gold, mit einem viereckigen Krönchen mit Blümchen verziert, versehen, innerhalb des Krönchens befanden sich die Buchstaben L. G., der andere vergoldet und mit ähulicher Gravirung.

Von den Individuen, welche die That verübt, war der eine etwa 30 Jahre alt mit weißer Hose, hellblauem Ueberrock, Stiefeln, einer hellgrünen Kappe mit Schirm bekleidet, von magerer Statur, mittlerer Größe, blaß von Gesicht mit schwarzem Kopshaar.

Der zweite etwas kleinere trug Holzschuhe und eine grau verschossene Kappe und der dritte, der etwa 40 Jahre alt, einen salben grauartigen Sommerrock, ähnliche Hose und Schuhe. Sämmtliche Aufsichtsbehörden, welche über diejenigen, welche den Diebstahl verübt, so wie über die gestohlenen Gegenstände Auskunft zu geben im Stande sind, ersuche ich dieselbe mir schleunigst ertheilen zu wollen.

Eleve den 22. September 1847.

Der Königl. Ober-Prokurator: W e r e r.